

Bürger versammeln sich virtuell



Ein Screenshot von der zweiten Bürgerversammlung als Video-Konferenz: Auf dem Bildschirm sind die Präsentation und die Redner zu sehen, hier der Planer Wolfgang Kleine-Limberg.

[Von Sabine Lohmann](#)

BLIEDERSDORF/NOTTENSdorf. Bei der zweiten Bürgerversammlung war alles anders: Statt wie bei der Auftaktveranstaltung 2019 Besucher im Saal zu begrüßen, sprachen bei der Online-Versammlung die Bürgermeister und Planer virtuell zu den rund 50 Zuhörern, die sich für das Zoom-Meeting eingeloggt hatten.

Mit dem digitalen Treffen beginnt die Förderphase der Dorfentwicklung der Dorfregion Bliedersdorf und Nottensdorf (NoBlie).

Der Startschuss für die Förderphase begann mit einer technischen Einführung von Holger Endres, Sprecher des Kompetenzteams. Danach gab es jede Menge Informationen. Aus Hannover war das Planungsbüro „Mensch und Region“ zugeschaltet. Wolfgang Kleine-Limberg und Ivar Henckel stellten den Dorfentwicklungsplan NoBlie vor, der im Internet unter www.noblie.de heruntergeladen werden kann.

111 Projekte könnten umgesetzt werden

„Gemeinsam in die Zukunft, als Einheit agieren“, ist das Leitbild für die Dorfregion. Ein Logo illustriert die Entwicklungsachse zwischen den Dörfern Bliedersdorf und Nottensdorf mit den Ortschaften Rutenbeck und Postmoor beziehungsweise Schragenberg und Habeckstal. Die Handlungsfelder, zu denen in Arbeitsgruppen

Projekte ausgearbeitet werden, wurden vorgestellt. 111 Projekte könnten die beiden Gemeinden in den nächsten Jahren mit Fördermitteln umsetzen, 62 davon haben Priorität.

Nina Pigorsch vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Bremerhaven gab Informationen zur Förderung und zum Antragsverfahren, erklärte, welche privaten Projekte gefördert werden können und nannte die Höhe der Förderung. Die ist abhängig vom Antragsteller: Juristische Personen des öffentlichen Rechts wie Kirchen und Verbände erhalten bis zu 35 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, gemeinnützige Vereine bis zu 63 Prozent (eigene Arbeitsleitungen sind förderfähig), natürliche Personen und Vereine bis zu 25 Prozent. Antragsteller sollten sich frühzeitig beraten lassen, empfahl sie. Bis zum 15. September eines jeden Jahres können Anträge gestellt werden (im Corona-Jahr bis zum 15. Oktober). Anträge sollten rechtzeitig über Gunda Kiefaber, die das Projekt im Horneburger Rathaus fachlich betreut, eingereicht werden. Erst wenn der Zuwendungsbescheid von der ArL eintrifft, dürfen Handwerker beauftragt werden und die Bauarbeiten beginnen.

Bürger stellen nur wenige Fragen

Die Bürger hielten sich bei der digitalen Versammlung zurück, nur wenige Fragen wurden gestellt. Nach der Sportstättenförderung wurde gefragt (die gibt es nicht) und nach einer Förderung für die Nachrüstung einer Photovoltaikanlage (dafür gibt es andere Fördertöpfe). Wie das Baujahr bei Hofanlagen und Gärten bestimmt werde, wollte ein Bürger wissen. Dafür gebe es keine Vorgaben, sagte Nina Pigorsch, das müsse im Einzelfall geprüft werden.

Ein Info-Faltblatt für Förderanträge kündigte Holger Endres an. Der Flyer sei demnächst fertig und werde dann auch auf der Webseite www.noblie.de zu finden sein. Über das Internet-Portal www.nebenan.de könnten sich Einwohner ebenfalls austauschen, sagte Endres und rief zugleich dazu auf, möglichst zahlreich bei der Dorfentwicklung mitzumachen.

Förderung

Informationen zu Fördermöglichkeiten sind im Internet abrufbar. Auch die Ansprechpartner, bei denen sich Antragsteller informieren und beraten lassen können, sind auf der Webseite der Dorfentwicklung zu finden. www.noblie.de